

Jahresbericht 2006

mit Jahresrechnung und 10 Leistungsberichten (Beilage)

Bericht und Anträge des Gemeinderats vom 17. April 2007 an den Einwohnerrat

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis	2
Teil I: Einleitung.....	3
1. Einführung	3
1.1 Vorbemerkungen.....	3
1.2 Was genehmigt der Einwohnerrat?	3
1.3 Aufbau der Vorlage	3
Teil II: Die Rechnung 2006	4
2. Gesamtüberblick	4
2.1 Das konjunkturelle und das politische Umfeld:	4
2.2 Die Schwerpunkte im vergangenen Jahr	4
2.3 Ergebnis Laufende Rechnung und Selbstfinanzierung gem. GO § 48.....	5
3. Die Produktgruppen im Überblick	6
3.1 PG 1 Einwohnerdienste, Aussenbeziehungen	7
3.2 PG 2 Steuern	7
3.3 PG 3 Gesundheit	8
3.4 PG 4 Kultur, Freizeit/Sport.....	8
3.5 PG 5 Bildung.....	9
3.6 PG 6 Öffentliche Sicherheit	10
3.7 PG 7 Soziale Dienste.....	10
3.8 PG 8 Verkehr, Strassen.....	11
3.9 PG 9 Versorgung	12
3.10 PG 10 Raumplanung, Umwelt	14
4. Die Leistungszentren im Überblick	16
4.1 LZ 1 Management, Personal.....	16
4.2 LZ 2 Rechnungswesen	16
4.3 LZ 3 Gebäudeunterhalt	17
4.4 LZ 4 Bauadministration, Technische Betriebe	17
4.5 LZ 5 Informatik.....	17
5. Abstimmungsbrücke.....	18
6. Die Verwaltungsrechnung im Überblick	19
6.1 Die Laufende Rechnung nach Artengliederung	19
6.2 Die Investitionsrechnung nach Artengliederung	20
7. Direkt beschlossene Investitionen	21
7.1 IT, Ersatz der PC-Arbeitsplätze und der Netzwerk-Infrastruktur	21
7.2 Tiefbauten, Spezialfinanzierung GGA, Ausbau Leitungsnetz 2006, Konto 320.501.01	21
7.3 Tiefbauten, Spezialfinanzierung GGA, Ersatz Leitungsnetz 2006, Konto 320.501.02.....	21
7.4 Tiefbauten, Diverse Strassendeckbeläge, Konto 620.501.50	22
7.5 Tiefbauten, Korrektur Rottmannsbodenstrasse, Konto 620.501.60	22
Teil III: Rück- und Ausblick.....	23
8. Der Finanzplan 2008 – 2012.....	23
Teil IV: Anträge	24
Teil V: Anhänge	26

TEIL I: EINLEITUNG

1. Einführung

1.1 Vorbemerkungen

Nachdem der Einwohnerrat 2005 erstmals den Voranschlag 2006 nach den Grundsätzen der Wirkungsorientierten Verwaltungsführung (WoV) verabschiedete, liegt nun der erste Jahresbericht gemäss WoV vor. Dieser umfasst die Jahresrechnung sowie in einer Beilage erstmals die zehn Leistungsberichte zum abgelaufenen Jahr.

Analog zum Voranschlag werden im vorliegenden Bericht die gesamte Haushaltslage und die wichtigsten Ereignisse je Produktgruppe erläutert.

1.2 Was genehmigt der Einwohnerrat?

- Dem Einwohnerrat werden zehn Leistungsberichte zur Genehmigung unterbreitet. Diese legen Rechenschaft über die Erreichung der finanziellen sowie der Wirkungs- und Leistungsziele je Produkt ab.
- Der Einwohnerrat genehmigt mit jedem einzelnen Leistungsbericht die dazu gehörende Globalrechnung (Rechnung der gesamten Produktgruppe).
- Einige wenige Aufwand- und Ertragspositionen können oder sollen weder direkt noch indirekt über Leistungsverrechnung einer Produktgruppe zugeordnet werden (z.B. Steuereinnahmen und Bussen). Diese werden vom Einwohnerrat separat genehmigt (vgl. Kapitel 5 Abstimmungsbrücke).

1.3 Aufbau der Vorlage

Der **zweite Teil** dieser Vorlage befasst sich mit der Berichterstattung über das vergangene Jahr:

Kapitel 2 liefert einen Überblick über die Schwerpunkte des Abschlussjahres und über die finanziellen Kennzahlen. Das Kapitel soll dem eiligen Leser einen Eindruck über die erreichten politischen Ziele des Gemeinderats und über die Entwicklung des Gemeindehaushalts vermitteln. Es handelt sich um Zahlen, die sozusagen das „Unternehmen Gemeinde“ positionieren.

Kapitel 3 bricht den Finanzhaushalt und die inhaltlichen Schwerpunkte für 2006 auf die Produktgruppen und ihre Produkte runter: Es werden neben den Zahlen der Globalrechnungen die wichtigsten Ereignisse der Produktgruppe erläutert. Analog hierzu werden die Leistungszentren in Kapitel 4 dargestellt.

Die Abstimmungsbrücke in Kapitel 5 stellt den Übergang von den zehn Globalrechnungen zur Laufenden Rechnung der Finanzbuchhaltung dar. Es werden jene Positionen der Finanzbuchhaltung aufgeführt, die nicht in den Globalbudgets enthalten sind und mit dieser Vorlage separat beschlossen werden müssen.

Kapitel 6 stellt die Verwaltungsrechnung - also Laufende Rechnung und Investitionsrechnung - jeweils aus Sicht der Artengliederung dar. Es werden dort wichtige Abweichungen erläutert.

Im Kapitel 7 werden jene Investitionen zur Abrechnung vorgelegt, die der Einwohnerrat mittels Direktbeschluss mit einem der letzten Voranschläge bewilligt hat.

Der **dritte Teil** umfasst den letztjährigen Finanzplan, aktualisiert um das abgeschlossene Rechnungsjahr.

Teil vier fasst alle **Anträge** des Gemeinderats zusammen, während der **fünfte Teil** sämtliche **Anhänge** umfasst. Im Jahresbericht sind dies insbesondere die **Bilanz** per 31.12.2006, das Verzeichnis der **Anlagen**, die Liste der **Verpflichtungskreditkontrolle** sowie der Überblick über die **Vorfinanzierungen** und die **Fonds und Legate**.

Die **Leistungsberichte** werden als **separate Beilage** geführt.

TEIL II: DIE RECHNUNG 2006

2. Gesamtüberblick

2.1 Das konjunkturelle und das politische Umfeld:

Aus wirtschaftlicher Sicht war das Jahr 2006 hervorragend. Es war geprägt durch eine tiefe Arbeitslosigkeit, ein hohes Wirtschaftswachstum und eine moderate Teuerung. Entsprechende positive Impulse auf den Gemeindehaushalt (insbesondere auf die Steuereinnahmen und die Ausgaben im Bereich der Sozialhilfe) waren im Vergleich zu den prognostizierten Werten noch nicht sonderlich spürbar bzw. messbar.

2.2 Die Schwerpunkte im vergangenen Jahr

In der laufenden **Ortsplanungsrevision** hat der Gemeinderat die Strategie der räumlichen Entwicklung ausgearbeitet und im Oktober 2006 dem Einwohnerrat vorgelegt. Auf der Basis dieser Strategie werden der neue Zonenplan Siedlung und Landschaft sowie erstmals ein Zonenreglement erarbeitet. Das beauftragte Planungsbüro legte per Ende 2006 einen Entwurf vor, den der Gemeinderat im ersten Quartal 2007 beraten wird.

Im **Schlossparkprojekt** wurden die Ausführungsplanungen für Anbau, Sanierung und Erweiterung des Imhofhauses sowie für den Schlosspark abgeschlossen, und der Kanton erteilte die Baubewilligung für die beiden Projekte. Im Zusammenhang mit dem Bau der geplanten Einstellhalle wurde Einsprache gegen die betreffende Mutationen der Planungsgrundlagen erhoben. Die Einsprache wurde vom Regierungsrat abgelehnt. Die Einsprecherin hat gegen diesen Entscheid beim Kantonsgericht wiederum Beschwerde erhoben. Die Beschwerde ist noch hängig.

Weiter konnte die Gemeinde in Zusammenarbeit mit der evangelisch reformierten Kirchgemeinde den Gesamtplan Schafmatten ermöglichen. Dieser beinhaltet die Realisierung von 34 Alterswohnungen (Seniorenwohngenossenschaft Waldeck), 14 neue Familienwohnungen (Wohngenossenschaft Spiegelfeld) sowie drei Mehrfamilienhäusern mit Mietwohnungen vor. Der Quartierspielplatz wird leicht verlegt und zugleich neu gestaltet.

Der Gemeinderat hat zudem das Parkraumreglement sowie das Personalreglement dem Einwohnerrat zur Beratung vorgelegt. Zu feiern gab es die Eröffnung der Bibliothek an ihrem neuen Standort an der Hauptstrasse sowie das 40-Jahr-Jubiläum der Musikschule Binningen – Bottmingen.

2.3 Ergebnis Laufende Rechnung und Selbstfinanzierung gem. GO § 48

Für das Jahr 2006 legt der Gemeinderat bei einem Aufwand und Ertrag von jeweils rund CHF 65.8 Mio. und einen Gewinn von CHF 983.— eine ausgeglichene Rechnung vor (vgl. Tabelle 1). Der Cash Flow ohne Spezialfinanzierungen beträgt CHF 5.74 Mio. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt im Rechnungsjahr bei 110.7%; jener im Achtjahresdurchschnitt bei 160.2%.

Damit schliesst der Cashflow knapp CHF 3.7 Mio. über dem Budget ab. Die Differenz begründet sich hauptsächlich durch höhere Steuereinnahmen von CHF 1.7 Mio., Buchgewinne auf dem Verkauf von Grundeigentum von über 1.1 Mio., sowie weniger Vergütungszinsen auf Steuereinnahmen von CHF 0.3 Mio.

Die Investitionen liegen mit CHF 5.19 Mio. deutlich unter dem Voranschlag. Begründen lässt sich die Differenz durch den noch immer anhaltenden Rückstand im Grossprojekt „Schlosspark“. Die damit verbundenen Vorfinanzierungen konnten deshalb nur zu einem geringen Teil aufgelöst werden: Budget: CHF 8.5 Mio., aufgelöst nur: CHF 0.55 Mio.

Zugleich konnten mit dem besseren Abschluss wieder sämtliche Investitionen vollständig abgeschrieben werden.

<i>Tabelle 1</i>	Mio. CHF	RG 2000	RG 2001	RG 2002	RG 2003	RG 2004	RG 2005	RG 2006	VA 2006
Ertrag		65.04	68.46	63.95	70.31	64.45	60.52	65.81	70.30
- Aufwand		64.89	68.18	63.92	70.29	64.41	60.52	65.81	70.01
= Ergebnis (- = Aufwandüberschuss)		0.16	0.28	0.03	0.02	0.04	0.00	0.00	0.29
+ Abschreibungen aus Investitionen		7.58	4.39	3.41	8.90	5.82	3.82	5.55	11.05
- Abschreibungen Spezialfinanzierungen		-2.26	-0.31	-0.24	-0.68	-0.34	-0.08	-0.36	-0.76
+ Veränderungen Vorfinanzierungen (- = Entnahmen)		0.00	4.80	1.55	1.50	4.20	0.31	0.55	-8.50
= Cash Flow Einwohnerkasse		5.47	9.17	4.74	9.74	9.72	4.06	5.74	2.09
- Nettoinvestitionen		5.02	1.31	4.67	7.73	3.19	3.74	5.19	12.44
= Finanzierungssaldo (- = Fehlbetrag)		0.45	7.86	0.08	2.00	6.54	0.31	0.55	-10.35
<i>Jährlicher Selbstfinanzierungsgrad in %</i>		109.0	702.0	101.7	125.9	305.0	108.3	110.7	15.6
<i>Durchschnittl. Selbstfinanzierungsgrad über 8 Jahre in %</i>		144.4	166.4	151.3	149.8	165.3	169.2	160.2	115.2
<i>Steuerfuss in %</i>		51	51	51	51	48	46	46	46

3. Die Produktgruppen im Überblick

Die Globalrechnungen der zehn Produktgruppen schliessen mit einem Netto-Aufwand von CHF 39.9 Mio. ab. Veranschlagt war ein solcher von CHF 40.0 Mio. Grosse Abweichungen ergaben sich insbesondere in den Produktgruppen 1 Einwohnerdienste, Aussenbeziehungen, 7 Soziale Dienste, 9 Versorgung und 10 Raumplanung, Umwelt. Detaillierte Erläuterungen zu allen Produktgruppen folgen auf den nächsten Seiten.

<i>Tabelle 2</i>		VA	RG	<i>Differenz</i>	
	Mio. CHF	2006	2006	VA / RG	
Aufwand aller Globalbudgets total		55.4	55.4	0.0	0%
Ertrag aller Globalbudgets total		15.3	15.5	0.1	1%
Globalbudget		- 40.0	- 39.9	0.1	0%
1 Einwohnerdienste, Aussenbeziehungen		- 2.8	- 2.5	0.3	-10%
2 Steuern		- 0.4	- 0.3	0.1	-29%
3 Gesundheit		- 3.8	- 3.6	0.2	-5%
4 Kultur, Freizeit/Sport		- 3.0	- 2.9	0.1	-2%
5 Bildung		- 12.5	- 12.4	0.1	-1%
6 Öffentliche Sicherheit		- 0.9	- 0.9	0.1	-7%
7 Soziale Dienste		- 11.6	- 11.5	0.1	-1%
8 Verkehr, Strassen		- 4.4	- 4.3	0.0	-1%
9 Versorgung		- 0.1	- 0.8	- 0.7	491%
10 Raumplanung, Umweltschutz		- 0.4	- 0.5	- 0.2	50%

3.1 PG 1 Einwohnerdienste, Aussenbeziehungen

Tausend CHF	VA	RG	Differenz		VA	Finanzplan					Differenz
	2006	2006	VA/RG	VA/RG	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Ø 06/12
Aufwand total	3 064	2 846	- 218	-7%	2 939	2 994	3 051	3 110	3 170	3 233	1%
Ertrag total	235	308	73	31%	314	314	314	314	314	314	4%
Globalbudget	-2 829	-2 538	291	-10%	-2 625	-2 680	-2 737	-2 796	-2 857	-2 919	0%
A. Produktbudgets netto											
1.1 Einwohnerdienste	- 515	- 469	46	-9%	- 556	- 510	- 527	- 545	- 563	- 582	2%
1.2 Einwohnerrat	- 365	- 313	52	-14%	- 365	- 301	- 305	- 309	- 313	- 318	-2%
1.3 Gemeinderat	-1 037	- 938	100	-10%	-1 037	-1 272	-1 298	-1 324	-1 352	-1 380	4%
1.4 Wahlen, Abstimmungen	- 41	- 39	2	-4%							-100%
1.5 Aussenbeziehungen	- 139	- 132	7	-5%	- 139	- 110	- 110	- 110	- 110	- 111	-3%
B. Produktgruppengemeinkosten	- 733	- 647	85	-12%	- 478	- 487	- 497	- 507	- 518	- 529	-5%

Gegenüber dem Voranschlag weist die Produktgruppenerfolgsrechnung einen Minderaufwand von rund 10% aus. Diese Abweichungen liegen primär in den Produkten Einwohnerrat und Gemeinderat begründet.

Bei den Produkten Einwohnerrat und Gemeinderat ist der Personalaufwand tiefer ausgefallen. Die Anzahl Sitzungen und Sitzungsstunden von Gemeinderat und gemeindrätlichen Kommissionen sowie Einwohnerrat und Wahlbüro (inkl. Stimmezähler/innen) war niedriger als budgetiert. Dadurch reduzierten sich auch die Entschädigungen für die Sitzungsvorbereitung.

Einwohnerdienste: Die im Februar 2006 angeschafften zwei SBB GA-Tageskarten waren ein Verkaufsschlager. Von den Tageskarten wurden bis Jahresende knapp 99% verkauft. Ausgaben von CHF 15'556.— stehen Einnahmen von CHF 22'970.— gegenüber.

Gemeinderat: Die Gemeinde war mit einem Stand an der Gewerbeausstellung GABB06 präsent. Am 5. Dezember lud der Gemeinderat erstmals alle freiwilligen Helfer der Gemeinde Binningen zu einem „Freiwilligen-Àpéro“ ein, der mit über 100 Personen gut besucht war.

Aussenbeziehungen: Der Gemeinderat traf sich mit dem Regierungsrat Baselstadt sowie mit dem Bürgerrat Binningen. Die Patengemeinden Soubey und Duvin erhielten aufgrund konkreter Finanzierungsanträge CHF 15'000.— für die Sanierung des Gemeindesaals bzw. 3'500.— für einen neuen Kinderspielplatz. Beiträge von insgesamt CHF 9'750.— wurden als Katastrophenhilfe für die Erdbebenopfer in Java, die Unwetteropfer auf den Philippinen sowie für Minenopfer in Vietnam ausgerichtet. Das Studentenprojekt Kaluga wurde mit rund CHF 14'400.— auch im Berichtsjahr fortgesetzt.

3.2 PG 2 Steuern

Tausend CHF	VA	RG	Differenz		VA	Finanzplan					Differenz
	2006	2006	VA/RG	VA/RG	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Ø 06/12
Aufwand total	847	748	- 99	-12%	1 293	1 332	1 372	1 413	1 455	1 499	9%
Ertrag total	416	441	25	6%	416	416	416	416	416	416	0%
Globalbudget	- 431	- 307	124	-29%	- 878	- 916	- 956	- 997	-1 040	-1 084	14%
A. Produktbudgets netto											
2.1 Steuern	- 158	- 72	48	-54%	- 591	- 624	- 657	- 692	- 728	- 765	25%
B. Produktgruppengemeinkosten	- 273	- 235	24	-14%	- 286	- 292	- 299	- 305	- 312	- 318	2%

Der kleinere Aufwand setzt sich hauptsächlich aus tieferem Personalaufwand für das Katasterwesen der Gemeinde und wesentlich geringeren Produktgruppengemeinkosten zusammen. Die Kosten für Betreibungen und Rechtsöffnungen beim Steuereinzug wuchsen stark an, während die Rückerstattungen aus Betreibungen (Betreibungsgebühren) höher ausfielen als budgetiert (vgl. auch Leistungsbericht, S. 9).

3.3 PG 3 Gesundheit

Tausend CHF	VA	RG	Differenz		VA	Finanzplan					Differenz
	2006	2006	VA/ RG	VA/ RG	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Ø 06/12
Aufwand total	3 889	3 765	- 124	-3%	3 877	3 900	3 924	3 949	3 974	3 999	0%
Ertrag total	66	134	68	103%	54	54	54	54	54	54	-3%
Globalbudget	-3 823	-3 631	193	-5%	-3 823	-3 846	-3 870	-3 895	-3 920	-3 945	0%
A. Produktbudgets netto											
3.1 Gesundheitsförderung	- 265	- 253	12	-4%	- 69	- 69	- 69	- 69	- 70	- 70	-17%
3.2 Ambulante Gesundheits- und Betagtenangebote	-1 438	-1 327	110	-8%	-1 419	-1 426	-1 433	-1 441	-1 448	-1 456	0.2%
3.3 Familienexterne Kinderbetreuung	-1 003	- 995	9	-1%	-1 080	-1 082	-1 084	-1 086	-1 088	-1 090	1%
3.4 Stationäre Angebote	-1 000	- 943	57	-6%	-1 100	-1 111	-1 122	-1 133	-1 145	-1 156	2%
B. Produktgruppengemeinkosten	- 117	- 113	5	-4%	- 154	- 158	- 162	- 165	- 170	- 174	6%

Gesundheitsförderung: Der Ertrag fiel aufgrund von – bei der Budgetierung nicht in diesem Produkt berücksichtigten – Mieteinnahmen im Familienzentrum sowie einer Rückerstattung aufgrund des Brandes des Tagesheims (2005) höher aus (vgl. Leistungsbericht, S. 9).

Das stufenübergreifende Gesundheitsförderungskonzept der Binninger Schulen wurde ein erstes Mal revidiert. Neu wurden auch die Bereiche Friedensförderung und Gewaltprävention aufgenommen.

Bei den **Ambulanten Gesundheits- und Betagtenangeboten** führte eine einmalige Vermögensbereinigung bei der Kinder- und Jugendzahnpflege zu Mehreinnahmen von rund CHF 115'000.— (vgl. Leistungsbericht, S. 16)

Bei den **stationären Angeboten** ist nach wachsenden Ausgaben der Vorjahre der Aufwand für Gemeindebeiträge an Bedürftige in Alters- und Pflegeheimen erstmals zurückgegangen.

3.4 PG 4 Kultur, Freizeit/Sport

Tausend CHF	VA	RG	Differenz		VA	Finanzplan					Differenz
	2006	2006	VA/ RG	VA/ RG	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Ø 06/12
Aufwand total	3 553	3 556	3	0%	3 715	3 778	3 842	3 909	3 977	4 048	2%
Ertrag total	561	622	61	11%	614	615	616	618	619	620	1%
Globalbudget	-2 992	-2 934	58	-2%	-3 101	-3 162	-3 226	-3 291	-3 358	-3 428	2%
A. Produktbudgets netto											
4.1 Kultur	-1 006	-1 008	- 2	0%	- 746	- 754	- 762	- 771	- 780	- 789	-3%
4.2 Freizeit / Sport	- 971	- 945	26	-3%	-1 715	-1 752	-1 790	-1 829	-1 869	-1 911	10%
4.3 Freizeit / Sport	- 709	- 707	2	0%							-100%
B. Produktgruppengemeinkosten	- 306	- 273	33	-11%	- 640	- 657	- 673	- 691	- 709	- 728	13%

Kultur: Das Ortsmuseum wurde per 1. Januar 2006 in die Rechtsform eines Vereines überführt. Die Aufteilung der Vermögenswerte zwischen der Gemeinde und dem neu gegründeten Verein konnten bereinigt werden. Die Erarbeitung der Leistungsvereinbarung steht vor dem Abschluss.

Mit Geldern des Kulturfonds wurden finanzielle Unterstützungen in der Höhe von rund CHF 23'000.— getätigt. Die höchsten Beiträge betrafen die Produktion eines biographischen Romanes über Curt Goetz sowie die Produktion eines Buchprojektes der in Binningen wohnhaften Autorin Ruth Werenfels.

Die Gemeindebibliothek konnte im April 2006 ihre neuen Räumlichkeiten an der Hauptstrasse 71 beziehen. Gleichzeitig wurde ein Raum innerhalb der Bibliothek eingerichtet, der für kleinere öffentliche Anlässe zur Verfügung steht. Die leeren Räumlichkeiten am früheren Standort konnten im Sinne einer Zwischennutzung den Institutionen des Familienzentrums zur Verfügung gestellt werden.

Mit dem Verein Ludothek schloss der Gemeinderat eine Leistungsvereinbarung ab.

Freizeit: Auch mit dem Verein Daronga konnte der Gemeinderat eine Leistungsvereinbarung abschliessen.

Sport: Im vergangenen Sommer wurden auf der Margarethenwiese zum ersten Mal frei zugängliche Thai Chi-Kurse angeboten. Damit soll die Bevölkerung zu mehr Bewegung ermuntert und angeleitet werden. Das niederschwellige Angebot ist auf breites Echo gestossen und wird im laufenden Jahr ausgebaut.

Der Kanton BL hat im Zusammenhang mit dem 2004 erfolgten Bau der beiden Kunstrasenfelder aus dem Förderprogramm KASAK II einen Beitrag von ca. CHF 450'000.— ausbezahlt. Der vom Einwohnerrat beschlossene Umbau des Tennenplatzes in ein Kunstrasen-Trainingsfeld wird in der ersten Hälfte 2007 realisiert.

3.5 PG 5 Bildung

Tausend CHF	VA 2006	RG 2006	Differenz		VA 2007	Finanzplan					Differenz Ø 06/12
			VA/ RG			2008	2009	2010	2011	2012	
Aufwand total	15 173	15 158	- 16	0%	16 568	17 038	17 523	18 026	18 544	19 081	3%
Ertrag total	2 679	2 773	94	4%	2 762	2 762	2 762	2 762	2 762	2 762	0%
Globalbudget	-12 495	-12 385	110	-1%	-13 807	-14 276	-14 762	-15 264	-15 783	-16 319	4%
A. Produktbudgets netto											
5.1 Kindergarten, Primarschule	-10 632	-10 454	178	-2%	-10 675	-11 008	-11 353	-11 710	-12 078	-12 460	2%
5.2 Musikschule	- 924	-1 047	- 124	13%	-1 111	-1 187	-1 266	-1 348	-1 432	-1 520	7%
5.3 Sekundarschule	- 661	- 632	28	-4%	- 711	- 741	- 771	- 803	- 835	- 869	4%
5.4 Erwachsenenbildung	- 102	- 100	2	-2%	- 83	- 87	- 92	- 96	- 101	- 106	1%
5.5 Gesundheitsförderung und Beratungsstellen	-	-	-	-	- 165	- 167	- 170	- 172	- 175	- 178	
B. Produktgruppengemeinkosten	- 176	- 151	25	-14%	-1 062	-1 085	-1 110	-1 135	-1 161	-1 188	31%

Kindergarten: Schwerpunkt im Kindergartenbereich war die Vorbereitung des Bauprojektes Doppelkindergarten Neusatz. Das Wettbewerbsprogramm konnte bereinigt werden. Der Kindergarten soll im Frühling 2008 bezugsbereit sein.

Primarschule: Der Primarschulrat hat die Eckwerte für die Bininger Tagesschule festgelegt. Die Projektgruppe ist derzeit daran, das Konzept zu bereinigen. Der Gemeinderat wird dem Einwohnerrat in der ersten Hälfte des Jahres 2007 eine Vorlage unterbreiten. Ziel ist, den Betrieb der Tagesschule im Sommer 2008 aufzunehmen. Gestützt auf eine Elternbefragung wurde ein Konzept für die Mittagstische in den Bininger Primarschulhäusern erarbeitet. Vorgesehen ist ein etappenweiser Ausbau.

Auf der operativen Ebene war die Umsetzung des Informatikkonzeptes in den einzelnen Primarschulhäusern ein Schwerpunkt.

Musikschule: Die Nachfrage nach Musikunterricht ist weiterhin im Zunehmen begriffen. Allerdings zeichnet sich eine Konsolidierung ab.

Das Musikschuljahr war geprägt vom 40jährigen Bestehen der Musikschule Binningen-Bottmingen. In diesem Zusammenhang haben Musikschulrat und -leitung verschiedenste Aktivitäten durchgeführt. Höhepunkt war die Uraufführung des eigens für diesen Anlass komponierten Musicals „Klangkompass“. Zudem konnte ein Schulaustausch mit einer Musikschule in Lugano durchgeführt werden.

Sekundarschule: Die künftige Unterbringung der Sekundarschule hängt vom Ausgang der Diskussion über die Strukturierung der Schulstufen (Harmos) ab. Die Zahl der Sekundarschülerinnen und -schüler wird in den kommenden Jahren tendenziell abnehmen. Zur Diskussion steht die Verkürzung der Sekundarschuldauer von 4 auf 3 Jahre (bei gleichzeitiger Verlängerung der Primarschuldauer von 5 auf 6 Jahre). Dies hätte Auswirkungen auf den Platzbedarf. Bis auf weiteres bleiben die Sekundarschulklassen an den

bisherigen Standorten untergebracht (Niveau E und P in der Schulanlage Spiegelfeld, Niveau A im Mühlemattschulhaus und BWK im Burggartenschulhaus in Bottmingen).

3.6 PG 6 Öffentliche Sicherheit

Tausend CHF	VA	RG	Differenz		VA	Finanzplan					Differenz Ø 06/12
	2006	2006	VA/	RG	2007	2008	2009	2010	2011	2012	
Aufwand total	1 597	1 488	- 109	-7%	1 660	1 699	1 739	1 780	1 822	1 866	2%
Ertrag total	668	626	- 43	-6%	610	610	610	610	610	610	-1%
Globalbudget	- 928	- 862	66	-7%	-1 050	-1 089	-1 129	-1 170	-1 212	-1 256	4%
A. Produktbudgets netto											
6.1 Gemeindeführungsstab	- 22	- 9	13	-57%	- 44	- 45	- 46	- 46	- 47	- 48	12%
6.2 Feuerwehr	- 114	- 147	- 33	29%	- 153	- 165	- 177	- 189	- 202	- 215	9%
6.3 Gemeindepolizei	- 524	- 488	36	-7%	- 483	- 499	- 516	- 533	- 551	- 569	1%
6.4 Militär	12	1	- 11	-88%							-244%
6.5 Zivilschutz	- 132	- 91	41	-31%	- 126	- 131	- 136	- 142	- 147	- 153	11%
B. Produktgruppengemeinkosten	- 148	- 128	20	-14%	- 244	- 249	- 254	- 260	- 266	- 272	9%

Gemeindeführungsstab: Die durchgeführte Stabsübung konnte kostengünstiger durchgeführt werden. Es gab im 2006 keine grösseren Ereignisse, weshalb auch der Personalaufwand kleiner als budgetiert ausfiel.

Feuerwehr: Die Differenz Budget/Rechnung von rund CHF 35'000.— bei den Entgelten ergibt sich primär aufgrund des starken Rückgangs von Rückzahlungen ausstehender Ersatzbeiträge aus alten Jahren. Dieser Rückgang ist auf eine umfangreiche Bereinigung der Rückstände aus Vorjahren zurückzuführen und war im Budget 2006 nicht berücksichtigt. Zudem gehen die Ersatzbeiträge generell zurück.

Zivilschutz: Es wurden keine Übungen im "freiwilligen" Bereich (Berghilfe, Alzheimerbetreuung, o.ä.) in diesem Jahr durchgeführt. Die Anschaffung persönlicher Ausrüstungen wurde wegen der im Sommer 2006 beschlossenen Strukturanpassung bzw. Verkleinerung der Zivilschutzkompanie nicht getätigt. Die Budgets für Ausbildung beim Kanton/Bund wurden mangels Kaderinteressierten nicht ausgeschöpft.

Militär: Das Produkt Militär wird aufgehoben. Durch Zentralisierung der Dienstleistungen für die Angehörigen der Armee beim Kanton wird die Funktion "Sektionschef" abgeschafft. Die bezahlte Entschädigung des Kantons für erbrachte Dienstleistungen in diesem Bereich fällt dahin. Die wegfallenden rund 5 Stellenprozente gehen in den Bereich Einwohnerdienste in das Produkt Wahlen und Abstimmungen über. Die im Produkt Militär einzig verbleibenden Beiträge für die Mitbenutzung der Schiessanlage Lachmatt (CHF 20'000.—) und an Schützenvereine (CHF 300.—) werden den Produktgruppengemeinkosten zugerechnet.

3.7 PG 7 Soziale Dienste

Tausend CHF	VA	RG	Differenz		VA	Finanzplan					Differenz Ø 06/12
	2006	2006	VA/	RG	2007	2008	2009	2010	2011	2012	
Aufwand total	14 468	14 614	146	1%	14 543	15 013	15 502	16 011	16 541	17 093	2%
Ertrag total	2 821	3 090	269	10%	2 901	2 948	2 996	3 045	3 095	3 147	2%
Globalbudget	-11 648	-11 525	123	-1%	-11 642	-12 065	-12 505	-12 965	-13 445	-13 947	3%
A. Produktbudgets netto											
7.1 Vormundschaft	- 321	- 330	- 10	3%	- 459	- 468	- 477	- 487	- 497	- 507	7%
7.2 Beratung, Prävention	- 240	- 240	0	0%	- 209	- 216	- 222	- 229	- 236	- 244	0%
7.3 Finanz-/Sozialhilfe	-10 612	-10 520	92	-1%	-10 304	-10 697	-11 108	-11 537	-11 985	-12 453	2%
7.4 Asyl	- 54	- 72	- 18	33%	- 81	- 82	- 83	- 85	- 86	- 87	7%
B. Produktgruppengemeinkosten	- 421	- 363	58	-14%	- 590	- 602	- 615	- 628	- 642	- 656	7%

Dass das Globalbudget trotz steigenden Ausgaben im Sozialbereich (siehe Details im Leistungsbericht) eingehalten werden konnte, ist dem tieferen Beitrag an den kantonalen Finanzausgleich zu verdanken.

Ohne diesen durch die Gemeinde nicht beeinflussbaren Umstand hätte das Globalbudget mit einer Abweichung von etwa 7% nicht eingehalten werden können.

Im Produkt **Vormundschaft** konnte ein Mehraufwand für Personal (externe Mandate und Berichtsprüfungen) und Entschädigung Amtsvormundschaft nicht ganz durch die ebenfalls gestiegenen Gebühreneinnahmen gedeckt werden.

Bei der **Finanz- und Sozialhilfe** steht einem Mehraufwand von rund CHF 930'000.— bei der Sozialhilfe einem um rund CHF 850'000.— tiefer als budgetierten Beitrag für den kantonalen Finanzausgleich gegenüber. Die Sozialhilfeausgaben waren zu tief budgetiert, zumal die durchschnittliche Unterstützungsdauer wiederum angestiegen ist. Die Rückerstattungen sind aufgrund des grösseren „Umsatzes“ um rund CHF 200'000.— angestiegen. Im Jahr 2006 wurde mehr in Arbeitsintegration investiert, die Mehrausgaben konnten praktisch durch die höheren kantonalen Beiträge kompensiert werden.

Die Mehrausgaben im **Asylbereich** sind auf eine grössere Renovation in der Kollektivunterkunft sowie das höhere Honorar der leistungserbringenden Firma ORS AG zurückzuführen. Dieses musste angehoben werden, da aufgrund rückläufiger Asylzahlen der Ertrag aus den Unterbringungspauschalen zurückging.

3.8 PG 8 Verkehr, Strassen

Tausend CHF	VA	RG	Differenz		VA	Finanzplan					Differenz
	2006	2006	VA/	RG	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Ø 06/12
Aufwand total	4 907	4 809	- 98	-2%	4 174	4 221	4 269	4 319	4 370	4 423	-1%
Ertrag total	537	465	- 72	-13%	486	486	486	486	486	486	-1%
Globalbudget	-4 370	-4 343	27	-1%	-3 688	-3 735	-3 783	-3 833	-3 884	-3 937	-1%
A. Produktbudgets netto											
8.1 Allmend-/ Parkraumbewirtschaftung	348	316	- 32	-9%	346	344	343	342	340	338	0%
8.2 Gemeindestrassen	-2 844	-2 894	- 50	2%	-1 997	-2 030	-2 063	-2 097	-2 132	-2 168	-4%
8.3 Gemeindeverkehr	- 198	- 132	65	-33%	- 180	- 184	- 187	- 191	- 194	- 198	0%
8.4 Öffentlicher Verkehr	-1 579	-1 547	31	-2%	-1 543	-1 544	-1 544	-1 545	-1 546	-1 546	0%
B. Produktgruppengemeinkosten	- 97	- 85	12	-12%	- 313	- 323	- 332	- 342	- 353	- 363	21%

Allmend- und Parkraumbewirtschaftung: Der Gemeinderat hat das Reglement über die Parkraumbewirtschaftung dem Einwohnerrat am 15. Mai 2006 unterbreitet. Nach intensiver Beratung in einer Spezialkommission fand die erste Lesung im Plenum am 30. Oktober 2006, die zweite am 29. Januar 2007 statt. Die Umsetzung erfolgt im 2007; die dafür erforderlichen Mittel (knapp CHF 70'000.—, s. **Produkt 8.3 Gemeindeverkehr**) wurden im 2006 nicht gebraucht und wurden für 2007 nochmals budgetiert.

Das seit 1.1.2006 in Kraft getretene Allmendreglement hat im **Produkt 8.1 Allmend- und Parkraumbewirtschaftung** etwas höhere Gebührenerträge als budgetiert gebracht (rund CHF 30'000.—), die Mindereinnahmen der Gaskonzession in der Höhe von ca. CHF 65'000.— infolge der gestiegenen Gaspreise konnten dadurch jedoch nicht ganz wettgemacht werden, weshalb der ausgewiesene Fehlbetrag von CHF 32'000.— resultiert.

Gemeindestrassen: Auf der betrieblichen Seite fielen insbesondere Mehraufwendungen in der Grössenordnung von CHF 60'000.— für die erforderliche Schneeräumung nach den starken Niederschlägen an. Die Aufnahmen für den Strassenzustandskataster wurden im Berichtsjahr abgeschlossen. Die Auswertung über den Zustand des kommunalen Strassen- und Wegnetzes wird im 2007 erfolgen.

Bei den Investitionen wurden die vorgesehenen grösseren Deckbelagsarbeiten und Korrekturen plangemäss durchgeführt (vgl. Kapitel 7.4). Die weiteren Projektierungs- und Ausschreibungsarbeiten für die Verlegung der Schlossgasse wurden vorbereitet. Der Baubeginn musste jedoch wegen der noch hängigen Einsprachen gegen die Einstellhalle auf das Jahr 2007 verschoben werden. Für den Ausbau der Weinbergstrasse zwischen der Benkenstrasse und „Unter dem Hölzli“ hat der Einwohnerrat eine Investitionsausgabe genehmigt. Die verkehrsberuhigenden Massnahmen und der Belagsersatz an der unteren Para-

diesstrasse mussten wegen der Einsprachen von Anwohnern, welche bis ans Bundesgericht weitergezogen und in der Folge abgewiesen worden waren, auf Anfang 2007 verschoben werden.

Gemeindeverkehr: Zu den Schwerpunkten gehörten neben der Realisierung der beiden Tempo 30-Zonen „Spiegelfeld“ und „Mitte“ (Investitionen) insbesondere die Überprüfung des Binninger Verkehrskonzeptes im Rahmen der Ortsplanungsrevision sowie die Planung der künftigen Signalisationen ausserhalb des Baugebietes (u.a. Neuregelung Reitwege). Entlang der kantonalen Veloroute zwischen der Hauptstrasse und der Postgasse wurde eine Begegnungszone (Tempo 20) eingeführt. Minderausgaben bei der Strassensignalisation, den Bodenmarkierungen (Verschiebung Umsetzung Blaue Zone) und Projektierungsarbeiten für die Verkehrssicherheit haben zum positiven Rechnungsergebnis beigetragen.

Die Umsetzung der Tempo 30-Zonen „West“ und „Ost“ konnte wegen zahlreicher Planungsänderungen im Anschluss an die öffentliche Mitwirkung im April nicht umgesetzt werden. Insbesondere für die Führung der Buslinie 61 über das Westplateau durch die Zone West konnte mit den beteiligten Partnern des Kantons (Verkehrsabteilung, Amt für Raumplanung und BLT) noch keine Lösung gefunden werden.

Im Rahmen des Umbaus der Basellandschaftlichen Kantonalbank hat die Gemeinde die Möglichkeit genutzt, die Einmündung Baslerstrasse / Kirchweg an die Bedürfnisse der künftigen Tempo 30-Regelung (Zone „Ost“) anzupassen. Das Projekt wurde mit der privaten Bauherrschaft und dem Kanton durchgeführt.

Die Busseneinnahmen (vgl. Kapitel 5, Abstimmungsbrücke, S. 18) lagen mit CHF 249'130.— unter dem letztjährigen Betrag (CHF 305'771.—), jedoch noch immer deutlich über den (zu tief) budgetierten CHF 110'000.—. Noch immer sind Geschwindigkeitskontrollen an gewissen Strassenzügen (u.a. Neubadrain / Paradiesstrasse) notwendig, um die dortige Höchstgeschwindigkeit durchzusetzen. Die Übertretungsrate wurde so wenigstens unter 15% gehalten. Der Gemeinderat rechnet nach Fertigstellung der geplanten verkehrsberuhigenden Massnahmen mit einem Rückgang von Kontrollaufwand und Bussengelder.

Öffentlicher Verkehr: Für die Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen zur Planung einer 3. Tramlinie ins Leimental hat auf Initiative von Binningen eine Arbeitsgruppe (mit Beteiligung der Kantone BS und BL und einiger Gemeinden) ihre Arbeit aufgenommen.

3.9 PG 9 Versorgung

Tausend CHF	VA	RG	Differenz		VA	Finanzplan					Differenz Ø 06/12
	2006	2006	VA/RG		2007	2008	2009	2010	2011	2012	
Aufwand total	5 937	6 431	494	8%	6 713	6 759	6 698	6 748	6 799	6 852	2%
Ertrag total	5 794	5 586	-208	-4%	6 214	6 074	5 974	5 984	6 006	6 015	1%
Globalbudget	- 143	- 844	- 702	491%	- 499	- 685	- 723	- 764	- 794	- 838	29%
A. Produktbudgets netto											
9.1 Abwasserbeseitigung	561	- 141	- 702	-125%	62	- 87	- 104	- 122	- 141	- 160	-184%
9.2 Abfallentsorgung	- 48	- 44	3	-7%	41	37	32	27	22	16	-186%
9.3 Wasserversorgung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
9.4 Bestattung	- 875	- 906	- 31	4%	- 562	- 575	- 589	- 603	- 617	- 632	-5%
9.5 GGA	340	328	- 12	-4%	- 32	- 51	- 53	- 57	- 48	- 52	-176%
9.6 Energieversorgung	- 26	- 28	- 2	8%	- 8	- 9	- 9	- 9	- 9	- 10	-13%
B. Produktgruppengemeinkosten	- 95	- 54	42	-44%	0	0	0	0	0	0	-100%

Exkurs zu den Spezialfinanzierungen: Die Produktgruppe Versorgung besteht aus sechs Produkten. Drei davon (Abwasserbeseitigung, Abfallentsorgung und GGA) werden als Spezialfinanzierungen mit eigener Rechnung geführt. Jeweils per 31.12. erfolgt eine Saldierung der Aufwendungen und Erträge der Spezialfinanzierungen und die so ermittelten Guthaben oder die Verpflichtungen gegenüber der Einwohnerkasse werden mit der Spezialfinanzierung abgerechnet. Daraus ergibt sich entweder eine Einlage in oder eine Entnahme aus Sonderfinanzierungen.

Bei einer Entnahme wird der Spezialfinanzierung Geld abgebucht, das die Einwohnerkasse unter dem Jahr vorge-schossen hat. Umgekehrt ist es bei einer Einlage. Mit dieser wird eine entsprechende Vorfinanzierung durch die

Spezialfinanzierung saldiert.

Weil es sich bei den Einlagen und Entnahmen lediglich um Saldierungen, also um buchhalterische Ausgleichszahlungen handelt, diese aber die Interpretation der Rechnungsabschlüsse erschweren, sollen diese zukünftig, also ab Voranschlag 2008, nicht mehr in den jeweiligen Produktbudgets erscheinen, sondern in der Abstimmungsbrücke gesondert ausgewiesen werden.

Abwasserbeseitigung: Gemäss Generellem Entwässerungsplan (GEP) wurden im Berichtsjahr diverse dringliche Sanierungen an den kommunalen Abwasserleitungen durchgeführt. Im Gebiet Meiriacker erstellte die Gemeinde infolge einer privaten Überbauung eine kommunale Versickerungsanlage. Diese weist ein besseres Kosten-Nutzen-Verhältnis auf als die geplante Ableitung des Regenwassers über eine Sauberwasserleitung. Diese Massnahme war erst für die 2. Etappe GEP vorgesehen und wurde im Rahmen des Globalbudgets zu Lasten des baulichen Unterhalts kompensiert. Als Bestandteil des Projektes „Dorfplatz-erweiterung“ wurde ein restaurierter Dorfbrunnen installiert. Betrieblich wurde die turnusgemässe Reinigung der Kanalisationen vorgenommen (pro Jahr ein Drittel des Netzes). Um die Zustandsanalyse mittelfristig aktualisieren zu können, wurde im Berichtsjahr zudem eine erste Etappe von Kanal-TV-Aufnahmen durchgeführt.

Die neue kantonale Gewässerschutzverordnung wurde auf 1.1.2006 in Kraft gesetzt. Auf der Basis der neuen Gesetzgebung wird der Kanton bis im 1. Quartal 2007 ein Musterreglement für die Gemeinden vorlegen. Die Revision des kommunalen Abwasserreglements wurde deshalb auf 2007 verschoben.

Der Fehlbetrag der Produktrechnung Abwasserbeseitigung resultiert aufgrund

- höherer Abgaben an den Kanton (ARA-Gebühr, + CHF 254'000.—). Grund dafür sind ein höherer Wasserverbrauch und eine gegenüber den Vorjahren um rund 9% gestiegene ARA-Gebühr,
- von Mindereinnahmen von CHF 165'000.— aus den Gebühren und
- nicht getätigter Investitionen (siehe nächster Abschnitt) und daraus resultierender Reduktion der Entnahmen aus der Spezialfinanzierung um CHF 365'000.— (s. Allgemeines zu Spezialfinanzierungen S. 12).

Bei den Investitionen lag der Schwerpunkt beim Neubau und der Sanierung der Abwasseranlagen im Bereich Kronenplatz und Untere Paradiesstrasse. Diese Werkleitungsarbeiten konnten im Jahre 2006 abgeschlossen werden. Mit dem vorgesehenen Bau und der Sanierung der Abwasseranlagen in der Hauptstrasse (Kronenplatz – Rottmannsbodenstrasse) konnte noch nicht begonnen werden, da der Kanton die Tiefbauarbeiten rund um den Kronenplatz auf 2007/2008 verschieben musste. Ebenso musste der Baubeginn der Strassen- und Werkleitungsarbeiten in der Schlossgasse wegen Verzögerungen durch Einsprachen verschoben werden (siehe auch Produkt Gemeindestrassen).

Abfallentsorgung: Auf dem Dorfplatz wurde eine neue, unterirdische Sammelstelle für Altglas und Aluminium / Weissblech installiert. Die Abfallmengen haben sich gegenüber dem Vorjahr unwesentlich verändert. Insbesondere wegen einer Zunahme der verkauften Abfallvignetten im Berichtsjahr resultierend aus der Preissenkung per 1.1.2006 (Reduktion der Gebühr je 35 l-Sack von CHF 2.80 auf 2.60) konnte das Ergebnis der Spezialfinanzierung mit einer Einlage von CHF 117'000.— (anstatt der budgetierten Entnahme von CHF 11'000.—) massgeblich verbessert werden. Dies ist im Produktergebnis nicht direkt sichtbar (jedoch im Produktbudget im entsprechenden Leistungsbericht), da die Entnahmen resp. Einlagen ebenfalls enthalten sind.

Wasserversorgung: Die Qualität des Trinkwassers war im Berichtsjahr gemäss der Leistungsvereinbarung und den Messungen der IWB einwandfrei. Wegen im Muttenzer Grundwasser (Hard) gefundener chemischer Substanzen (in sehr geringer Konzentration) wurde im Auftrag der Hardwasser AG ein umfassendes Untersuchungsprogramm in Angriff genommen. Die Ergebnisse sollten im Jahre 2007 vorliegen. Die bisherigen Messresultate entsprechen den Vorschriften der Lebensmittelgesetzgebung.

Bestattung: Insbesondere höhere interne Verrechnungen aus den Umlagen des Leistungszentrums LZ 4 (Bauadministration, technische Betriebe) haben zu der geringen Überschreitung des Produktbudgets geführt. Im Berichtsjahr wurden zwei Grabfelder geräumt und zwei Grabfelder für neue Bestattungen vorbereitet. Ein Abschnitt des Hauptweges im Friedhofteil Süd wurde saniert.

GGA: Der Netzausbau auf 862 MHz, der die grossflächige Einführung des digitalen Fernsehens in hoher Qualität als auch Quantität ermöglicht, wurde im 2006 weitergeführt. Bis Ende des Jahres war bei rund 70% der Anschlüsse resp. Abonnenten diese Frequenz, welche den umfassenden Empfang digitaler TV-Programme ermöglicht, verfügbar.

Energieversorgung: Die Energieproduktion der Wärmeversorgung Binningen AG (WBA) hat im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um rund 10% zugenommen. Die steigende Tendenz dieser ökologischen Energieproduktion setzt sich somit fort. Am 28. August 2006 hat der Einwohnerrat einem Investitionsbeitrag von CHF 200'000.— für den weiteren Ausbau der Anlagen (Netzverbindungen) bewilligt.

Die budgetierten **Produktgruppengemeinkosten** wurden aufgrund tieferer Planungskosten – die nicht direkt einem Produkt zuordenbar sind - nicht ausgeschöpft.

3.10 PG 10 Raumplanung, Umwelt

Tausend CHF	VA	RG	Differenz		VA	Finanzplan					Differenz
	2006	2006	VA/	RG	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Ø 06/12
Aufwand total	1 933	1 970	36	2%	1 818	1 853	1 887	1 927	1 965	2 005	1%
Ertrag total	1 573	1 430	- 143	-9%	1 566	1 566	1 566	1 566	1 566	1 566	0%
Globalbudget	- 360	- 540	- 179	50%	- 252	- 287	- 321	- 360	- 399	- 438	3%
A. Produktbudgets netto											
10.1 Ortsplanung	- 486	- 482	4	-1%	- 132	- 135	- 138	- 141	- 144	- 147	-16%
10.2 Baugesuche	- 198	- 214	- 15	8%	17	14	12	9	6	3	-155%
10.3 Umweltschutz	- 120	- 114	6	-5%	- 122	- 124	- 123	- 126	- 128	- 129	1%
10.4 Liegenschaften im Finanzvermögen	547	358	- 189	-35%	550	538	526	513	500	486	-2%
B. Produktgruppengemeinkosten	- 103	- 88	16	-15%	- 565	- 581	- 598	- 615	- 633	- 651	30%

Ortsplanung: Das Vorprojekt für die Sanierung und Renovation des „Dorenbachzentrums“ im Quartierplan 1a/1 ist der betroffenen Eigentümerschaft zur Mitwirkung- und Information unterbreitet worden und die Mutation des Quartierplanes und dessen Vorschriften konnte eingeleitet werden. Ebenfalls ist das Quartierplanpflichtgebiet Nr. 7 an der Schlüsselgasse überprüft worden. Es konnte jedoch keine Quartierplanung aufgenommen werden, weil die Mehrheit der Grundeigentümer keinen Handlungsbedarf hat. Die Aufhebung des Quartierplanpflichtgebietes ist in die Wege geleitet worden. Für den neuen Doppelkindergarten Neusatz ist die Umzonung der Parzelle Nr. 711 (Liegenschaft Rottmannsbodenstrasse 30) in die Zone für öffentlichen Bauten und Anlagen abgeschlossen.

Im Produkt **Baugesuche** sind die Einnahmen leicht gestiegen, dies aufgrund der regen Bautätigkeit und der neuen Gebühren für die Ausnahmeanträge und Beratungen in der Fachgruppe für Bau- und Planungsfragen.

Umwelt: Der Gemeinderat hat eine Arbeitsgruppe mit einer Standortbestimmung im Bereich der nachhaltigen Entwicklung beauftragt. Erste Resultate werden im 2007 vorliegen. Mit der Liberalisierung der Gas- und Ölfeuerungskontrolle im 3. Quartal 2006 hat eine zweijährige Probezeit begonnen. Der Gemeinderat wird aufgrund der gesammelten Erfahrungen im 2008 entscheiden, ob er die Liberalisierung weiter führen wird.

Liegenschaften im Finanzvermögen: Der Gemeinderat hat seine Strategie und das Umsetzungskonzept für dieses Produkt verabschiedet. Darin wird festgehalten, welche Liegenschaften kurz- und langfristig im Gemeindebesitz bleiben sollen und für welchen Nutzungszweck sie bestimmt sind. Basierend auf diesem

Bericht ist auch die Liegenschaftsverwaltung in Überprüfung. Resultate und allfällige Massnahmen sind im 2007 zu erwarten.

Das um 35% schlechtere Produktergebnis steht im Zusammenhang mit den Mieteinnahmen für das Restaurant Binninger Schloss. Im Hinblick auf den Pächterwechsel wurden die bisherigen Akonto-Zahlungen erstmals auf Ende 2006 rückwirkend auf drei Jahre abgegrenzt.

4. Die Leistungszentren im Überblick

Die Leistungszentren erbringen verwaltungsintern Dienstleistungen. Das WoV-Konzept sieht vor, dass alle Kosten, die in den Leistungszentren entstehen, den Produkten oder Produktgruppen verrechnet werden.

4.1 LZ 1 Management, Personal

Per Ende Jahr beschäftigte die Gemeindeverwaltung 177 unbefristet angestellte Mitarbeitende (11'032 Stellenprozente). Der Personalaufwand lag unwesentlich (CHF 63'000.—) unter dem budgetierten Wert. Die Überstunden (rund 2'200 Std.) und die aufgelaufenen Ferienguthaben (rund 5'300 Std.) konnten im 2006 nicht abgebaut werden. Bei den Überstunden hat sich insbesondere der kalte und schneereiche Winter 05/06 im Rahmen des Pickettdienstes bemerkbar gemacht, während der Ferienüberhang sich auf wenige Personen konzentriert sowie auf jene Personen, die im 2006 ein Dienstaltersjubiläum feiern konnten. Dank des milden Winters 06/07 sowie konkreten Abbaumassnahmen können beide Saldi bis Ende 2007 gesenkt werden.

Einen grossen Stellenwert nahm im Berichtsjahr die Gesundheitsförderung der Mitarbeitenden ein. Im Mai wurde die Aktion „Testmobil“ durchgeführt, ein Angebot der Gesundheitsförderung Baselland. Unter Mitwirkung des Vertrauensarztes der Gemeindeverwaltung konnten sich Mitarbeitende auf Blutdruck, Blutzucker und Cholesterin untersuchen lassen. Zudem wurde Raucher/innen ein CO-Test angeboten. Wiederum wurde im Herbst eine Grippeimpfaktion durchgeführt. Vom Angebot Testmobil machten 64 Mitarbeitenden Gebrauch, gegen Grippe liessen sich 27 Personen impfen. Am 3.9. nahmen 11 Mitarbeitende (unter aktiver Mitwirkung des Gemeindepräsidenten) am Basler City Marathon mit einer Firmenstaffel „Binnige isch fit“ teil. Teilnahmegebühr sowie die Kosten für das professionell begleitete vorbereitende Lauftraining gingen zu Lasten der Arbeitgeberin.

In Umsetzung des Personalentwicklungskonzepts - mit dem Ziel, ein ganzheitliches Verständnis für die abteilungs- und produkteübergreifenden Zusammenhänge zu schaffen – wurde das Projekt „Verwaltungsparcours“ initiiert. Alle Mitarbeitenden lernen während der Projektdauer (bis 2008) mindestens einmal eine fremde Abteilung oder fremdes Ressort kennen. Im Oktober haben sich die Abteilung Zentrale Dienste und das Ressort Werkhof vorgestellt.

Einen grossen Umfang nahm im Personaldienst die Erarbeitung des neuen Personalrechts ein, zu dem sich auch die Personalkommission vernehmen liess.

Nebst individuellen Fortbildungen konnten die Mitarbeitenden den Kurs „Arbeitstechnik“ besuchen. In einem eintägigen Seminar widmeten sich die Abteilungsleitenden und der Verwalter dem Thema „Kommunikation in der Führung“.

Gemeinsam mit dem LZ Rechnungswesen erfasste der Personaldienst für alle Mitarbeitenden Daten für die per 1.1.2007 neu eingeführte Lohnbuchhaltung. Vom bisherigen Lohnbuchhaltungssystem Abacus wurde auf das Lohnbuchhaltungsprogramm Gesoft gewechselt.

4.2 LZ 2 Rechnungswesen

Immer wichtiger wird das Inkassowesen. Der erreichte Höchststand von 357 eingeleiteten Betreibungen im Jahr 2006 bedeutet eine Zunahme von fast einem Drittel und bestätigt die Wichtigkeit von Inkassomassnahmen. Zwar dauern die Verfahren zum Teil sehr lange, führen aber nicht nur zu Verlustscheinen, sondern auch zu Abzahlungsvereinbarungen. Die erhaltenen Verlostscheine werden regelmässig überprüft. Nach Möglichkeit werden weitere Massnahmen eingeleitet. So erwirtschaftet das LZ jährlich zusätzliche Einnahmen von deutlich über CHF 100'000.—.

4.3 LZ 3 Gebäudeunterhalt

Mit dem neuen Richtwert (1 Prozent des Gebäudeversicherungswertes der Liegenschaften für den Gebäudeunterhalt) konnte das Ziel „Erhalt der Gebäudesubstanz“ umgesetzt werden. Als Basis für den Versicherungswert werden allerdings nicht mehr alle, sondern nur jene Liegenschaften berücksichtigt, die langfristig im Besitz der Gemeinde bleiben sollen.

Eine externe Firma hat Reinigungshäufigkeit und –standards analysiert, die in den gemeindeeigenen Liegenschaften zur Anwendung kommen. Der Gemeinderat hat die Eckwerte des neuen Reinigungskonzepts genehmigt. Im 2007 wird die Umsetzung der neuen Standards pro Anlage getestet.

4.4 LZ 4 Bauadministration, Technische Betriebe

Im Rahmen der Ortsplanungsrevision prüft der Gemeinderat einem neuen Standort für den Werkhof. Dabei möchte er auch die gemeindeübergreifende Zusammenarbeit mit Bottmingen thematisieren. Zu diesem Zweck haben die beiden Gemeinderäte eine gemeinsame Arbeitsgruppe geschaffen.

4.5 LZ 5 Informatik

Im Bereich der Kernapplikation GeSoft wurden die Module Kostenrechnung, Lohn- und Personalinformationssystem erfolgreich eingeführt. Diese Anwendungen sind nun produktiv im Einsatz.

Die Programmmodule Steuern (Steuergesetzrevision mit Einheitstarif und Vollsplitting) und Einwohnerkontrollsoftware (neues Eherecht mit eingetragener Partnerschaft) wurden aufgrund von gesetzlichen Änderungen angepasst.

Folgende Schnittstellen für den papierlosen Datenaustausch wurden entwickelt:

- W&W Kirche, Kirchenverwaltungssoftware
- BauPro, Baugesuchsverwaltung
- Tomba, Friedhofverwaltung
- Export Stimmberechtigte für Direktdruck Stimmcouverts bei Druckerei

Im Rahmen der Hardwareerneuerung wurden so genannte virtuelle Server eingerichtet. Dadurch erfahren die physischen Server eine bessere Systemausnutzung und bei Systemausfällen wird eine raschere Wiederherstellung ermöglicht.

5. Abstimmungsbrücke

Wie in Ziffer 2.3 dargestellt, schliesst die Laufende Rechnung mit einem Netto-Ertrag von CHF 983.— ab (Aufwand: 65.825 Mio., Ertrag: 65.826 Mio.). Die Globalbudgets weisen insgesamt einen Netto-Aufwand von CHF 39.9 Mio. auf (Aufwand: 55.4 Mio., Ertrag: 15.5 Mio.). In diesem Kapitel wird mittels Abstimmungsbrücke der Zusammenhang zwischen den beiden Netto-Beträgen erläutert werden. Die Brücke zwischen diesen beiden Rechnungen ist notwendig, damit jeder Franken entweder einer Produktgruppe zugeteilt oder aber hier separat ausgewiesen wird.

Der Gesamtaufwand der Laufenden Rechnung umfasst rund CHF 65.8 Mio. Bis auf die Abschreibungen auf Investitionen und Steuereinnahmen sowie die Vergütungszinsen auf Steuereinnahmen und internen Verrechnungen in der Finanzbuchhaltung werden sämtliche Aufwendungen direkt oder über Schlüssel den Globalrechnung belastet.

Auch auf der Ertragsseite werden bis auf wenige Ausnahmen alle Einnahmen den Produktgruppenbudgets zugewiesen. Der grosse Unterschied zur Aufwandseite liegt darin, dass der grösste Ertragstopf, die Steuereinnahmen im Umfang von rund CHF 44.8 Mio., nicht in das Globalbudget des Produkts Steuern fliesst. Dasselbe gilt für die Verkehrsbussen. Beide Beträge werden im Produktbudget des jeweiligen Leistungsauftrags separat ausgewiesen.

Tabelle 4

	RG 2006		
in Mio. CHF	Aufwand	Ertrag	Saldo (- = Nettoaufwand)
A Globalbudgets	55.38	15.48	-39.91
Einwohnerdienste, Aussenbeziehungen	2.85	0.31	-2.54
Steuern	0.75	0.44	-0.31
Gesundheit	3.76	0.13	-3.63
Kultur, Freizeit, Sport	3.56	0.62	-2.93
Bildung	15.16	2.77	-12.38
Öffentliche Sicherheit	1.49	0.63	-0.86
Soziale Dienste	14.61	3.09	-11.52
Verkehr, Strassen	4.81	0.47	-4.34
Versorgung	6.43	5.59	-0.84
Raumplanung, Umweltschutz	1.97	1.43	-0.54
+ B Verrechnete Erträge aus den Leistungszentren	0.53	0.53	0.00
+ C Positionen ausserhalb der Globalbudgets	9.91	49.82	39.91
Abschreibungen	5.60		-5.60
Vergütungszinsen auf Steuereinnahmen	0.05		-0.05
Abschreibungen auf Steuereinnahmen	0.38		-0.38
Interne Verrechnungen	2.72		-2.72
Einlagen in Vorfinanzierungen	1.16		-1.16
Steuereinnahmen		44.77	44.77
Vermögenserträge		1.05	1.05
Entnahmen aus Vorfinanzierungen		0.61	0.61
Verzugszinsen		0.42	0.42
Verkehrsbussen		0.25	0.25
Interne Verrechnungen		2.72	2.72
= D Laufende Rechnung	65.83	65.83	0.00

6. Die Verwaltungsrechnung im Überblick

6.1 Die Laufende Rechnung nach Artengliederung

Tabella 5

in CHF Mio.	RG 2005	VA 2006	RG 2006	Differenz RG / VA 06
3 Aufwand total	63.2	70.0	65.8	-6.0%
30 Personalaufwand	24.1	24.2	24.0	-1.0%
31 Sachaufwand	9.0	9.7	9.9	2.3%
davon Sachaufwand exkl. SF	7.6	8.3	8.4	0.9%
32 Passivzinsen	0.2	0.4	0.1	-77.2%
33 Abschreibungen	4.1	11.4	6.0	-47.2%
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	3.1	3.3	3.6	8.9%
36 Eigene Beiträge	18.3	18.3	18.2	-0.8%
38 Einlagen in Sonderfinanzierungen	1.4	-	1.29	-
39 Interne Verrechnungen	3.0	2.7	2.7	2.3%
4 Ertrag total	63.2	70.3	65.8	-6.4%
40 Steuereinnahmen	42.8	43.1	44.8	4.0%
41 Regalien und Konzessionen	0.3	0.3	0.3	-20.1%
42 Vermögenserträge	2.4	2.3	3.6	53.1%
43 Entgelte	10.4	9.5	10.2	7.5%
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	3.6	2.9	2.8	-2.6%
46 Beiträge für eigene Rechnung	0.3	0.2	0.4	46.1%
48 Entnahmen aus Sonderfinanzierungen	0.5	9.3	1.1	-88.1%
49 Interne Verrechnungen	3.0	2.7	2.7	2.3%

Personalaufwand: Der gesamte Personalaufwand liegt 1 Prozent unter dem Voranschlag.

Sachaufwand: Das Total inkl. Spezialfinanzierungen liegt gegenüber dem Budgetbetrag um insgesamt CHF 0.2 Mio. (2.3%) höher. Der Grund liegt in den erhöhten Heizkosten infolge des markant gestiegenen Heizölpreises.

Abschreibungen: Entgegen den Erwartungen im Voranschlag 2006 konnten im Abschlussjahr sämtliche Investitionen im Tiefbau bzw. sämtliche Investitionen unter CHF 1 Mio. im Hochbau sofort abgeschrieben werden. Der Grund liegt im besseren Ergebnis und dem deutlichen Rückstand bei der Realisierung der Investitionsprojekte.

Bei den **Einlagen in Sonderfinanzierungen** handelt es sich im Umfang von CHF 1.1 Mio. um Vorfinanzierungen für das Projekt „Zentrum für Wohnen im Alter Schlossacker“.

Steuereinnahmen: Die Einnahmen liegen insgesamt um CHF 1.7 Mio. über dem veranschlagten Betrag. Diese Abweichung betrifft die Jahre 2000, 2004 und 2005. Sie ist in ihrem Ausmass allerdings gering und bestätigt das Modell.

Bei den **Entnahmen aus Sonderfinanzierungen** fehlt die Auflösung der Vorfinanzierungen für das Schlosspark-Projekt im Umfang von CHF 7.9 Mio., da die Einsprachen noch nicht beseitigt werden konnten. Die restliche Differenz rührt aus der Spezialfinanzierung „Abwasser“ (siehe dazu „Allgemeines zu Spezialfinanzierungen S. 12“ und die Begründungen Abwasser S. 13 in diesem Bericht).

6.2 Die Investitionsrechnung nach Artengliederung

Tabelle 7

Mio. CHF	RG 2005	VA 2006	RG 2006	Differenz RG / VA 06
5 Ausgaben total	4.53	16.58	6.79	-59.1%
50 Sachgüter	4.14	15.94	5.80	-63.6%
56 Investitionsbeiträge	0.31	0.49	0.86	74.7%
58 Übrige zu aktivierende Ausgaben	0.08	0.14	0.12	-12.0%
6 Einnahmen total	1.65	3.38	1.40	-58.4%
61 Nutzungsabgaben und Vorteilsentgelte	1.58	1.33	0.75	-43.1%
66 Beiträge für eigene Rechnung	0.06	2.05	0.65	-68.3%
Nettoinvestitionen	2.88	13.20	5.38	-59.2%

Folgende Investitionsprojekte konnten im vergangenen Jahr ausgeführt werden:

- Erste Etappe der Dorfplatzerweiterung
- Kauf Rottmannsbodenstrasse 30 für Kindergarten Neusatz
- Sanierung der Schulküche des Mühlemattschulhauses
- Einkauf und Ausbau der Bibliothek
- Einrichtung der Tempo 30-Zonen „Spiegelfeld“ und „Mitte“
- Werkleitungsbau Kronenplatz und Untere Paradiesstrasse
- Einführung von Informatik an den Primarschulen

Alle abgeschlossenen und laufenden Investitionen sind in der Verpflichtungskreditkontrolle im Anhang V ab Seite 46 ersichtlich.

7. Direkt beschlossene Investitionen

Neu werden jene Investitionen, die der Einwohnerrat direkt mit dem Voranschlag beschliesst jeweils mit dem Jahresbericht abgerechnet und zur Genehmigung vorgelegt.

7.1 IT, Ersatz der PC-Arbeitsplätze und der Netzwerk-Infrastruktur

Mit dem im Dezember 2004 bewilligten Budget für das Jahr 2005 genehmigte der Einwohnerrat einen Kredit von CHF 210'000.— für den Ersatz der mittlerweile veralteten Personalcomputer-/Netzwerk-Infrastruktur in der Gemeindeverwaltung Binningen.

In den Jahren 2005 und 2006 wurden sukzessive sämtliche der rund 80 PC-Arbeitsplätze neu ausgerüstet. Teile der Netzwerkhardware (Server, Netzwerkkarten, Memory, DVD-Laufwerke, etc.) wurden ebenfalls angepasst. Im Jahre 2006 wurde das Projekt mit der Erweiterung des Harddisk-Speichers in Form eines zentralen SAN (Storage Area Network) abgeschlossen.

Jahr	Text	Positionen in CHF	Kredit in CHF
2004	Investitionsbudget		210'000.—
2005	Ersatz-PCs	88'046.95	
2005	Flachbildschirme 19 Zoll	57'338.25	
2005	Anpassungen Server	24'111.40	
2006	SAN-Speicherausbau	27'142.10	
Minderaufwand		13'361.30	

7.2 Tiefbauten, Spezialfinanzierung GGA, Ausbau Leitungsnetz 2006, Konto 320.501.01

Der Ausbau des Leitungsnetzes umfasste sämtliche Netzerweiterungen inklusive Hausanschlüsse.

Jahr	Text	Positionen in CHF	Kredit in CHF
2006	Ausbau Leitungsnetz	263'692.05	260'000.00
Mehraufwand		3'692.05	

7.3 Tiefbauten, Spezialfinanzierung GGA, Ersatz Leitungsnetz 2006, Konto 320.501.02

Die Arbeiten beinhalteten insbesondere den Ersatz von Kabeln und Verstärkern. Mit dem bis ungefähr im Jahre 2008 laufenden Verstärkerausbau auf 862 MHz wird der Empfang der digitalen Fernsehprogramme umfassend ermöglicht. Bis Ende des Jahres 2006 wurden in Binningen ca. 70% der Verstärker ausgebaut.

Jahr	Text	Positionen in CHF	Kredit in CHF
2006	Ersatz Leitungsnetz	222'935.30	230'000.00
Minderaufwand		7'064.70	

7.4 Tiefbauten, Diverse Strassendeckbeläge, Konto 620.501.50

Im Tschuppbaumacker (Bollwerkstrasse – Holeeholzweg); Holeeholzweg (Im Tschuppbaumacker – Fussweg); Neubadrain (Höhenweg – Rebgasse)

Jahr	Text	Positionen in CHF	Kredit in CHF
2006	Diverse Strassendeckbeläge	156'406.15	155'000.00
Mehraufwand		1'406.15	

7.5 Tiefbauten, Korrektion Rottmannsbodenstrasse, Konto 620.501.60

Korrektion Rottmannsbodenstrasse (Neubadrain – Im Marteli); Diverse Korrektionen

Jahr	Text	Positionen in CHF	Kredit in CHF
2006	Korrektionen	102'567.30	100'000.00
Mehraufwand		2'567.30	

TEIL III: RÜCK- UND AUSBLICK

8. Der Finanzplan 2008 – 2012

Gegenüber den Berechnungen im Voranschlag 2007 wurde der Finanzplan 2008 – 2012 nicht verändert. In der unten stehenden Graphik 4 und der Tabelle 9 wurden lediglich für das Jahr 2006 die Voranschlagswerte für den Cash Flow und die Nettoinvestitionen durch jene der nun vorliegenden Rechnung ersetzt.

Durch den etwas besseren Abschluss der Laufenden Rechnung und den anhaltenden Investitionsstau (insbesondere Projekt Schlosspark) erfährt die Kurve der kumulierten Selbstfinanzierung eine leichte Parallelverschiebung.

Bei unveränderter Situation resultiert nun für den Voranschlag 2008 ein Selbstfinanzierungsgrad von 102.8%. Hingegen bleibt ein grosser Fehlbetrag für das drauffolgende Jahr 2009 in der Höhe von CHF 11.8 Mio. bestehen (Selbstfinanzierungsgrad: 78.5%).

Graphik 4

Selbstfinanzierungsgrad kumuliert über jew. 8 Jahre per Jahr Steuerfuss 46%

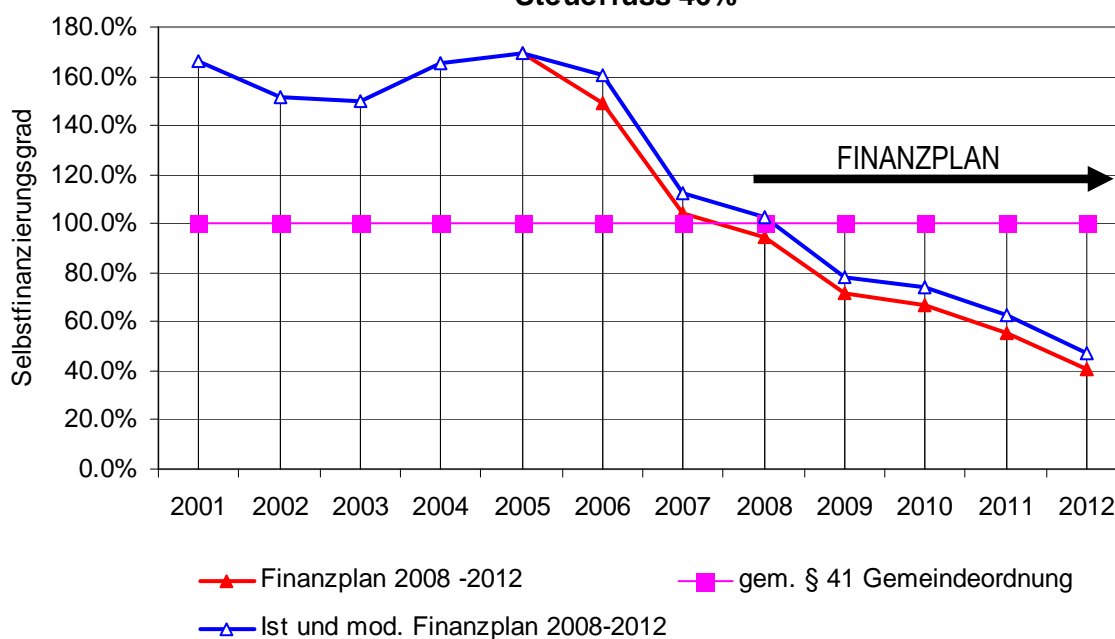


Tabelle 9

Selbstfinanzierung kumuliert über 8 Jahre		Selbstfinanzierungsgrad Durchschnitt über 8 Jahre gleitend			
Cashflow Mio. CHF	Nettoin. Mio. CHF	Grad in %	Jahre von bis		Kumulierte Lücke
52.8	46.8	112.8%	2000	2007	5.99
49.8	48.7	102.2%	2001	2008	1.08
43.1	55.0	78.5%	2002	2009	-11.84
41.0	55.4	74.1%	2003	2010	-14.36
34.0	54.2	62.7%	2004	2011	-20.25
27.0	57.2	47.3%	2005	2012	-30.15

TEIL IV: ANTRÄGE

1. Die Leistungsberichte gemäss Beilage werden genehmigt.
2. Die Globalrechnungen mit einem Nettoaufwand von insgesamt CHF 39'908'445.— für folgende Produktgruppen werden genehmigt (Zahlen gerundet):

- Einwohnerdienste, Aussenbeziehungen	CHF	2'537'991.—
- Steuern	CHF	306'863.—
- Gesundheit	CHF	3'630'504.—
- Kultur, Freizeit, Sport	CHF	2'933'913.—
- Bildung	CHF	12'384'993.—
- Öffentliche Sicherheit	CHF	862'360.—
- Soziale Dienste	CHF	11'524'577.—
- Verkehr, Strassen	CHF	4'343'299.—
- Versorgung	CHF	844'387.—
- Raumplanung, Umwelt	CHF	539'559.—
3. Die Positionen ausserhalb der Globalbudgets gemäss Tabelle 4 in Kapitel 5 mit einem Nettoertrag von insgesamt CHF 39'909'429.— werden genehmigt.
4. Die Laufenden Rechnung 2006 wird mit Aufwendungen von CHF 65'825'755.06, Erträgen von CHF 65'826'738.40 und einem Ertragsüberschuss von CHF 983.34 genehmigt.
5. Ergebnisverwendung
Die Verwendung des Bruttoüberschusses 2006 wird wie folgt genehmigt:

- Zusätzliche Abschreibungen gem. Anhang I	CHF	5'549'100.84
- Entnahme aus Vorfinanzierungen gem. Anhang VI	CHF	608'163.25
- Einlage in Vorfinanzierungen gem. Anhang VI	CHF	1'161'000.00
- Einlage in den Kulturfonds	CHF	27'336.40
- Zuweisung an das Eigenkapital	CHF	983.34
6. Genehmigung der Bestandesrechnung mit Aktiven von CHF 53'856'379.63 und Passiven von CHF 53'855'396.29 werden gemäss Anhang III genehmigt.
7. Die Investitionsrechnung 2006 wird mit Ausgaben von CHF 6'815'448.87, Einnahmen von CHF 1'434'715.60 und Nettoinvestitionen von CHF 5'380'733.27 zur Kenntnis genommen.

8. Folgende Abrechnungen von Verpflichtungskrediten werden gemäss der Aufstellung unter Ziffer 7 genehmigt:

- Ersatz Personalcomputer-/Netzwerk-Infrastruktur in der Gemeindeverwaltung, Nettoaufwendungen	CHF	196'638.70
- Ausbau Leitungsnetz GGA, Nettoaufwendungen	CHF	263'692.05
- Ersatz Leitungsnetz GGA, Nettoaufwendungen	CHF	222'935.30
- Diverse Stassendeckbeläge, Nettoaufwendungen	CHF	156'406.15
- Korrekturen Rottmannsbodenstr., Nettoaufwendungen	CHF	102'567.30

TEIL V: ANHÄNGE

- ANHANG I	Abschreibungen auf dem Verwaltungs- und Finanzvermögen	S. 27
- ANHANG II	Der Produktrahmen	S. 28
- ANHANG III	Bilanz per 31.12.2006	S. 29
- ANHANG IV	Verzeichnis der Anlagen	S. 41
- ANHANG V	Verpflichtungskreditkontrolle	S. 46
- ANHANG VI	Überblick über die Vorfinanzierungen	S. 49
- ANHANG VII	Überblick über die Fonds und Legate	S. 50
- ANHANG VIII	Gemeindesteuererträge im Überblick	S. 51
- ANHANG IX	Diverse Informationen gemäss Finanzreglement	S. 53

ANHANG I: Abschreibungen auf dem Verwaltungs- und Finanzvermögen der Rechnung 2006

Einwohnerkasse (Beträge in 1000 Franken)

Fkt.	Bezeichnung	Investitionen 2006	ordentliche Abschreibungen	Konto	ausserordentliche Abschreibungen	Konto
020	Verwaltung	428'237		020.331	428'237	020.332
100	Grundbuch			100.331		100.332
140	Feuerwehr	54'239		140.331	54'239	140.332
210	Primarschule	199'992		210.331	199'992	210.332
241	Kindergarten	1'225'423		241.331	1'225'423	241.332
242	Primarschulhaus	214'776		242.331	214'776	242.332
244	Sekundarschule			244.331		244.332
341	Gartenbad			341.331		341.332
342	Hallenbad			342.331		342.332
344	Sportplätze	-20'659		344.331	-20'659	344.332
359	Freizeit			359.331		359.332
410	Pflegeheime	802'171		410.331	802'171	410.332
540	Jugend			540.331		540.332
620	Gemeindestrassen/Werkhof	896'030		620.331	896'030	620.332
740	Friedhof	40'855		740.331	40'855	740.332
750	Gewässer			750.331		750.332
780	Umweltschutz			780.331		780.332
790	Raumplanung	123'241		790.331	123'241	790.332
942	Liegensch. Finanzvermögen	1'224'282		942.331	1'224'282	942.330
	TOTAL	5'188'586	-		5'188'586	

Spezialfinanzierungen (Beträge in 1000 Franken)

Fkt.	Bezeichnung	Investitionen 2006	ordentliche Abschreibungen	Konto	ausserordentliche Abschreibungen	Konto
320	GGA brutto	360'515		320.331	360'515	320.332
710	Abwasserbeseitigung			710.331		710.332
	TOTAL	360'515	-		360'515	

Einwohnerkasse und Spezialfinanzierungen (Beträge in 1000 Franken)

		Investitionen 2006	ordentliche Abschreibungen	Konto	ausserordentliche Abschreibungen
TOTAL alle Finanzierungen:		5'549'101	-		5'549'101

ANHANG II: Produktrahmen

Produktgruppen

C. Simon	J. Saxer	H. Ernst	M. Joset	M. Joset	B. Gehrig	A. Mati	C. Simon	A. Mati	A. Schuler
Einwohnerdienste, Aussenbeziehungen ¹	Steuern ²	Gesundheit ³	Kultur, Freizeit, Sport ⁴	Bildung ⁵	Öffentliche Sicherheit ⁶	Soziale Dienste ⁷	Verkehr, Strassen ⁸	Versorgung ⁹	Raumplanung, Umweltschutz ¹⁰
P. Oppliger / S. Hangartner	Ch. Metzger	G. Mächler	Ph. Bollinger	Ph. Bollinger	S. Hangartner	G. Mächler	M. Ruf	M. Ruf	P. Zimmermann

Produkte

1.01 Einwohnerdienste	2.01 Steuern	3.01 Gesundheitsförderung	4.01 Kultur	5.01 Kindergarten Primarschule	6.01 Gemeindeführungsstab	7.01 Vormundschaft (H. Ernst)	8.01 Allmend-/ Parkraumbew.	9.01 Abwasserbeseitigung	10.01 Ortsplanung
1.02 Einwohnerrat		3.02 Ambulante Gesundheits- und Betagtenangebote	4.02 Freizeit	5.02 Jugendmusik-Schule (JMS)	6.02 Feuerwehr	7.02 Beratung, Prävention	8.02 Gemeindestrassen	9.02 Abfallentsorgung	10.02 Baugesuche
1.03 Gemeinderat			4.03 Sport	5.03 Sekundarschule	6.03 Gemeindepolizei	7.03 Finanz-/ Sozialhilfe	8.03 Gemeindeverkehr	9.03 Wasserversorgung	10.03 Umweltschutz
1.04 Wahlen, Abstimmungen		3.03 Familienexterne Kinderbetreuung		5.04 Erwachsenenbildung	6.04 Militär	7.04 Asyl	8.04 öffentlicher Verkehr	9.04 Bestattung	10.04 Finanzvermögen
1.05 Aussenbeziehungen		3.04 Stationäre Angebote			6.05 Zivilschutzorganisation			9.05 GGA	
1.06 Entwicklungshilfe (B. Gehrig)								9.06 Energieversorgung	

Leistungszentren

C. Simon	J. Saxer	B. Gehrig	B. Gehrig	J. Saxer
LZ 1 Management, Personal	LZ 2 Rechnungswesen	LZ 3 Bauunterhalt, Baucontrolling	LZ 4 Bauadministration, technische Betriebe	LZ 5 IT
O. Kungler	Ch. Metzger	P. Zimmermann	T. Hauser	S. Hangartner

